



KOMMENTAR

VON BASTIAN SCHRÖDER*



Wir könnten Helden sein

Jeder zehnte Blutkrebspatient stirbt, weil er keinen passenden Spender findet. Dabei können wir alle etwas gegen die oft tödliche Krankheit unternehmen.

Der Gedanke dahinter ist einfach: Jede Registrierung erhöht die Chance, irgendwo auf der Welt einem Menschen das Leben zu retten.

*Bastian Schröder ist Master-Student der Journalistik im 3. Semester.

Deutsch lernen beim Theater spielen

Wenn ausländische Studierende nach Leipzig kommen, ist es wohl selten deren erste Idee, sich einer deutschsprachigen Theatergruppe anzuschließen.

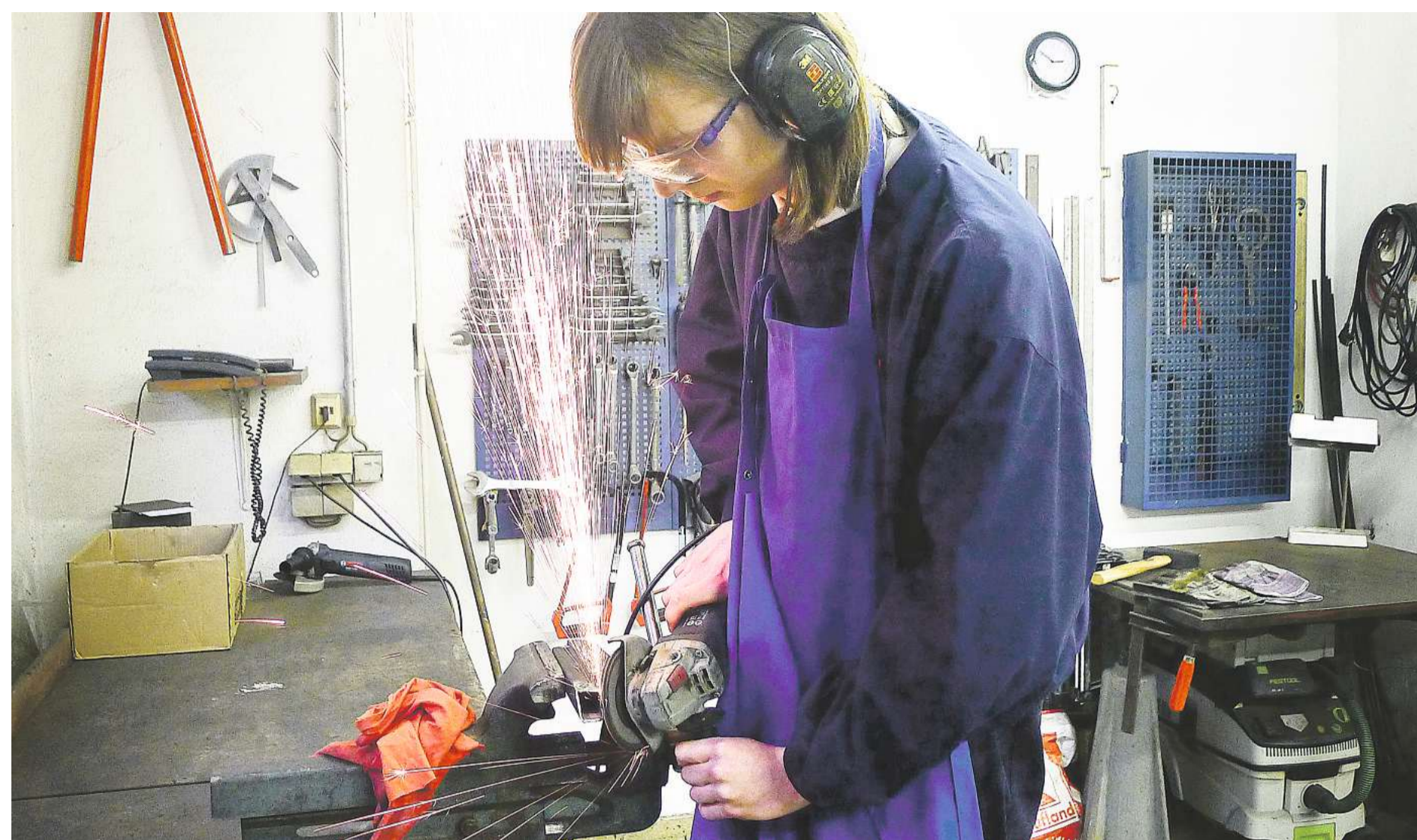


Maryia Kirova

Maryia Kirova leitet die Theatergruppe der Willkommensinitiative für in Leipzig studierende Ausländer, kurz Wilma.

Maryia Kirova, die über zehn Sprachen spricht, achtet bei der Anleitung darauf, dass Gestik, Mimik und Stimme gleichermaßen trainiert werden und gibt falls nötig Hilfestellungen.

Campus Leipzig ist ein Gemeinschaftsprojekt der LVZ und des Studiengangs Journalistik der Universität Leipzig.



Kunst ist auch Handwerk an der Hochschule

Es sind etwa 600 Freigeister, die an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst der Selbstverwirklichung frönen – in Cordhose, mit bunten Haaren, Mate trinkend.

Dabei verbringen sie viel Zeit in Metall-, Holz- und Druckwerkstätten: Unter Anleitung klassischer Handwerker lernen die Kommilitonen Fertigkeiten aus vielen Gewerken – zum Beispiel schreien, schweißen oder fräsen.

Neue Stammzellen, neues Leben

Saskia Hell rettete das Leben eines kleinen Jungen, eine andere Spenderin das von Alicia Wildemann

VON MARLEN SCHERNBECK

Vor der Mensa am Uni-Campus in der Leipziger City herrscht reges Treiben. Einige Studierende nehmen an einer Tombola teil, andere füllen einen Fragebogen aus.

Wie es sich anfühlt, zur Lebensretterin zu werden, hat Saskia Hell erfahren. Vor drei Jahren gründete sie zusammen mit Kommilitonen den Verein AIAS Leipzig – heute arbeitet die 28-Jährige als Ärztin im Leipziger Uni-Klinikum.

Es war im Sommer 2014, Alicia Wildemann hatte gerade ihr Abitur in der Tasche, als sie die Diagnose Blutkrebs erhielt.

nernt sich die 21-Jährige. „Es war komisch. Aber meine erste Reaktion war sofort: Ich schaffe das!“



Foto: Lisa Neumann

Man fühlt sich sehr verantwortlich für einen anderen Menschen.

Saskia Hell hat Stammzellen gespendet

Alicia braucht dringend eine Stammzellspende.

„Man fühlt sich sehr verantwortlich für einen anderen Menschen“, erzählt Saskia. Sie hat sich dafür entschieden, ihr Knochenmark zu spenden.

In etwa 80 Prozent der Fälle werden die Stammzellen direkt aus dem Blut des Spenders herausgefiltert. Bei Saskia hingegen musste eine Knochenmarkpunktion durchgeführt werden.

Betäubung sehr schmerzhaft, deswegen ist eine Vollnarkose notwendig. „Meine größte Angst war, dass ich einfach nicht mehr aufwache“, sagt sie.

Saskia hat den Eingriff gut überstanden. „Ich habe heute zwei ganz kleine Narben, aber die sieht man kaum“, erzählt sie.

Alicia, die Leukämiepatientin, wurde auf die Transplantationsstation verlegt. Eine passende Spenderin hatten die Ärzte da bereits gefunden.

dann selbstständig an die Stellen, in denen sie eigentlich gebildet werden – in die Knochen. „Das merkt man richtig. Ein paar Tage später hatte ich starke Knochen Schmerzen.“



Foto: Sylvio Wildemann

Es war komisch. Aber meine erste Reaktion war sofort: Ich schaffe das!

Alicia Wildemann ist Stammzellen-Empfängerin

Die erste Zeit danach war nicht einfach. Alicia war oft übel, ihre Haut schälte sich, zu jeder Mahlzeit musste sie etwa zwölf Tabletten einnehmen.

Heute, drei Jahre später, muss sie keine Medikamente mehr nehmen. „Mir geht es richtig gut, ich hatte einen Schutzengel“, sagt sie lächelnd.

„Hey Gott, cool, dass du da bist!“

Bei den Leipziger Jesus Freaks gibt es einen Umbruch: Studenten sind kaum noch aktiv

VON TOBIAS KISLING

Die Jesus Freaks Leipzig waren einst Anlaufpunkt für viele Studierende. Vor 15 Jahren gründete sich die freikirchliche Gruppe und zog mit hipper Sprache und Gottesdiensten in Wohnzimmeratmosphäre die angehenden Akademiker an.

Der Studierendenanteil ist aber zurückgegangen. Nur noch eine Handvoll der rund 30 Mitglieder ist an einer Hochschule eingeschrieben.



Martin Schiller, Fabian Kegel, Kristina Fiedler und Thea Claßen (von links) engagieren sich bei den Jesus Freaks – viel mehr Studierende gibt es nicht.

Foto: Tobias Kisling

Worten „Hey Gott, cool, dass du da bist!“ Trotz der Jugendsprache hat sich der Altersdurchschnitt nach oben verschoben.

derwagen, Baggy Pants. Die Leipziger Jesus Freaks sind zum Anlaufpunkt für Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen geworden.

linke Werte vertreten und zugleich dem Glauben mit einer schönen Direktheit und Ehrlichkeit begegnen“, meint Mitglied Martin Schiller.

Kristina Fiedler, die an der Uni Leipzig in Theologie promoviert und ebenfalls regelmäßig die Veranstaltungen der Jesus Freaks besucht, lobt die Heterogenität der Gemeinde.

Fabian Kegel kann das gut nachvollziehen, er ist selbst nicht christlich sozialisiert worden und hat erst als Jugendlicher zum Glauben gefunden.

Chancen für geflüchtete Akademiker

Erfolgreiche Initiative mit ungewisser Zukunft

VON MARCEL JUD

Carmen Bachmann weiß noch nicht, ob sie ihre Workshops für Geflüchtete weiter anbieten kann: „Wir hatten einen Antrag bei der Sächsischen Aufbaubank gestellt, sind jedoch leider nicht zum Zug gekommen.“

Um dem etwas entgegenzusetzen, gründete Carmen Bachmann „Chance-for-Science“. Binnen vier Wochen baute sie die Online-Plattform mit Hilfe eines Studenten auf.



Carmen Bachmann

Gefördert wurde das vom Freistaat Sachsen im Rahmen des Landesprogramms „Integrative Maßnahmen“. In den Workshops lernen die Geflüchteten beispielsweise, wie man sich im deutschen Wissenschaftsfeld am besten präsentiert.

Und Carmen Bachmann hat weitere Pläne. Sie will sich dafür einsetzen, dass ehrenamtliches Engagement von Professoren stärker gewürdigt wird.

www.chance-for-science.de

KURZ GEMELDET

Pflegeschüler leiten Station am Uni-Klinikum

Noch bis zum Ende dieser Woche übernehmen angehende Gesundheits- und Krankenpfleger am Leipziger Uni-Klinikum (UKL) die Leitung einer kompletten Station.

HTWK-Förderverein zeichnet Absolventen aus

Für ihre hervorragenden Graduerungsarbeiten hat der Förderverein der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) jetzt neun Absolventen der Hochschule mit Preisen geehrt.